

EXTRAIT DU PROCES-VERBAL
DE LA SEANCE DU CONSEIL GENERAL
DU 24 SEPTEMBRE 2012

- n° 68 de M. Jérôme Hayoz (PS) et de Mme Lise-Marie Graden (PS), ainsi que de 26 cosignataires, demandant au Conseil communal de dresser un inventaire des locaux vides en ville

M. Jérôme Hayoz (PS) résume le postulat ci-après :

"Nous demandons à la Commune de Fribourg de dresser un inventaire des locaux vides en ville que ce soient des surfaces commerciales, des restaurants ou autres locaux inutilisés – en main de privés ou des pouvoirs publics. Un tel inventaire contribuerait à revitaliser le centre-ville comme la vie des quartiers, dans la mesure où il faciliterait la nouvelle affectation desdits locaux ou leur utilisation provisoire ou à moyen terme par des projets sociaux ou culturels, ne serait-ce que grâce à la mise à en évidence de leur existence. Nous souhaitons une Ville proactive et qui sache se mettre en valeur, sans se reposer exclusivement sur la Promotion économique régionale.

Wie in den meisten Schweizer Städten ist auch in der Stadt Freiburg die Laden- und Restaurantlandschaft in den letzten Jahren in Bewegung geraten. Dies führte zu vielen Schliessungen und auch ebenso vielen Neueröffnungen und welche nicht alle in gleichem Masse erfolgreich waren. Verschiedenste Lokale stehen mittlerweile leer und finden teilweise auch keine Neumieter mehr.

Auffällig sind die vielen Wechsel und/oder leerstehenden Lokale in eigentlich zentrumsnahen Quartieren wie z. B. Teile des Pérolles-Quartiers, der Rue de Lausanne sowie das Burgquartier, ohne die zentrumsferneren Quartiere zu vergessen.

Grundsätzlich attraktive Standorte bekunden grosse Mühe sich dem Zentrum gegenüber zu behaupten. So stellt sich die Frage, was mittel- und langfristig mit den leerstehenden Lokalen und den betroffenen Quartieren geschieht. Die Unterzeichnenden sind sich bewusst, dass eine Vielzahl der leerstehenden Lokale in Privatbesitz sind und der Einfluss der öffentlichen Hand eingeschränkt ist. Dennoch sollte sich die Stadt proaktiv und engagiert einmischen und eine entsprechende Politik betreiben.

- *Die Stadt Freiburg sollte ein Inventar über leerstehende Räumlichkeiten, Ladenlokale und Restaurants erstellen. Dabei soll versucht werden leerstehende Lokale in Privatbesitz entsprechend zu berücksichtigen.*
- *Es sollte eine Plattform zur Koordination zwischen der Frage : wo gibt es leerstehenden Raum? und wer sucht Raum zur Ausübung von wirtschaftlichen, kulturellen, soziokulturellen Arbeiten? errichtet werden.*
- *Die Stadt Freiburg soll im Sinne einer aktiven Standortpolitik, Massnahmen zur Belebung der leerstehenden Lokale entwickeln. Diese Massnahmen sollen einerseits ökonomische Argumente im Sinne der Wirtschaftsförderung, aber vor allem auch gesellschaftliche und bürgernahe Argumente im Sinne einer lebendigen Stadt berücksichtigen.*
- *Den Bedürfnissen von jungen und älteren Menschen sowie der Bedürfnisse von Familien soll Rechnung getragen werden.*
- *Der Einbezug von kulturellen und soziokulturellen Akteuren sowie auch der Quartiervereine scheint uns dabei zentral."*